

M^A DEL AMOR LÓPEZ JIMENO

ZU EINER FLUCHTAFEL VOM ATHENER KERAMEIKOS

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 91 (1992) 201–202

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

ZU EINER FLUCHTAFEL VOM ATHENER KERAMEIKOS*

In W.K.Kovacsovic's, Die Eckterrasse aus der Gräberstrasse des Kerameikos = Kerameikos XIV, 1990, S.142-150, bietet F.Willemsen die Erstveröffentlichung von einer Reihe Defixionen, die im Laufe der Ausgrabungen des Deutschen Archäologischen Instituts auf dem antiken Athener Friedhof gefunden wurden.

Für die erste von ihnen schlägt er den folgenden Text vor:¹

- 1 Εὐκράτης ΦΕΡCΙΘΕΦΙΩΝΙ
 Διοκλῆς Πιθε(ύς): Ἄριστοκράτη[ς
 Πό(ριος ?): Δημόστρατος Κεφι(ειεύς): Αὐτο
 μένης Κηφι(ειεύς): Καλλίας Εὐπυ(ρίδης)
 5 Μνησίθεος Ἄγρυ(λῆθεν): Κόνων
]υ: Αἰσχί[νης] Ὀῆθ[εν]: [Δί
 αιτο[ς] Δ[ημά]ρετος
 συνδι[κοῦν]τος Εὐ
 9 κράτῶς

Ich möchte hier kurz einige Gedanken zu der Ergänzung darlegen, die der Editor für die letzten beiden Zeilen (8-9) vorschlägt: συνδι[κοῦν]τος Εὐκράτος.

Meiner Meinung nach kann man CΥΝΔΙ[---]ΤΟC ΕΥΙΚΡΑ[Τ]ΟC nicht als Genitivus Absolutus interpretieren, wie er es tut ("als Eukrates Syndikos war"), weil diese Form weder eine Parallele in irgendeiner anderen Fluchtafel findet, noch zur zeitlichen Einordnung des Vorgangs taugt - im Gegensatz zu ähnlichen Konstruktionen, in denen als Datierung der Name des Archonten des jeweiligen Jahres genannt wird. Vielmehr muss man meiner Meinung nach τὸς συνδι[κῶς] τὸς Εὐκράτῶς, "die Syndikoi des Eukrates" lesen:

- 1 Εὐκράτης ΦΕΡCΙΘΕΦΙΩΝΙ
 Διοκλῆς Πιθε(ύς): Ἄριστοκράτη[ς
 Πό(ριος ?): Δημόστρατος Κεφι(ειεύς): Αὐτο
 μένης Κηφι(ειεύς): Καλλίας Εὐπυ(ρίδης)
 5 Μνησίθεος Ἄγρυ(λῆθεν): Κόνων
]υ: Αἰσχί[νης] Ὀῆθ[εν]: Δί
 αιτο[ς] Δ[...]ρε() τὸς

* Abkürzungen:

Jordan = D.R.Jordan, "A Survey of Greek defixions", GRBS, 26,2,1985,151ff.

Wünsch = R.Wünsch, Tabellae Defixionum Atticarum (= IG III³, Berolini, 1897.

Audollent = A.Audollent, Defixionum Tabellae, Paris, 1904.

¹ S.142-143, (ohne Nummer) "Gegen Diokles von Pithos u.a. I 515 (Abb.65 Taf.63,1)".

9 9 9
 συνδι[κῶς] τῶς Εὐ
 κράτῶς

Die Worte τῶς συνδι[κῶς] τῶς Εὐκράτῶς sind Apposition zu den vorhergehenden Eigennamen:² Bei Δ[---]ρε (-) handelt es sich um die abgekürzte Herkunftsbezeichnung des Δίλιτο[ς]. Alle nach Eukrates genannten Personen sind seine "Syndikoi".³

Dieser Eukrates ist natürlich der in Z.1 erwähnte, anscheinend der Hauptgegner des Autors dieser Fluchtafel in einem Gerichtsprozess, und die im folgendem erwähnten Personen sind seine σύνδικοι und damit Gegner des Autors.

Die von mir vorgeschlagene Lesung setzt die Verwendung der Schreibweise O statt OY voraus, wie dies ganz klar der Genitiv Εὐκράτῶς = Εὐκράτους zeigt. In einer Vielzahl anderer juristischer Fluchtafeln werden nach dem Hauptopfer seine Zeugen, Helfer, Anwälte und/ oder σύνδικοι genannt.

Die vom Editor vorgeschlagene Datierung (360-350 a.C.) aufgrund anderer Funde desselben Grabes und der mutmasslichen Identifizierung eines oder zwei der Opfer steht nicht im Widerspruch zur Verwendung des sekundären Graphems O = OY = [o:].

Trotz des recht späten Zeitpunktes (das ionische Alphabet wurde offiziell 403 a.C. in Athen eingeführt, mit der Durchsetzung des Graphems OY für das Phonem lo:l, sowohl von kompensatorischer Dehnung oder Kontraktion, als auch vom alten Diphthong loul stammend) hält sich die alte attische Schreibweise O noch während des 4. Jhd., nicht nur in Dokumenten privaten Charakters, wie dem vorliegenden, sondern sogar in staatlichen Steininschriften.⁴

Die Tatsache, dass die Eigennamen im Nominativ stehen, behindert unsere Interpretation CYNΔI[---]TOC = συνδι[κῶς] τῶς als Akkusativ Plural nicht, da die in dieser Art Dokumente nachlässige Syntax oft eine Mischung von Nominativen und Akkusativen in gleicher Funktion oder die Verwendung des einen für den anderen, nominativi pendentes, undeklinierte Eigennamen und ähnliches bietet.⁵

Ein unserem ähnlicher Fall ist die bereits erwähnte attische Fluchtafel Wunsch 39 (3. Jhd. a.c.?), in der sich nach einer langen Liste - 18 Opfer - im Nominativ anschliesst καὶ τοὺς τούτων συνδίκου(ς) πάντας καὶ φίλους (im Akkusativ).

Valladolid

M^a del Amor López Jimeno

² Vgl. Aud 63,4: το(ὺ)ς συνδίκ[ο(υ)ς ο(ὺ)ς] | [ὁ δεῖνα ἐμαρτύ]ρατο.

³ Zu den Aufgaben der σύνδικοι s. U.Kahrstedt, RE IVA 2, 1932, col. 1331-2, A.R.W.Harrison, The law in Athens II; Oxford, 1971, S.158ff.; J.Trumpf, Ath.Mitt. 73,1958, S.94-102. Die σύνδικοι werden in anderen Fluchtafeln erwähnt: aus Attika: Jordan 9,49 und 51; Wunsch 39, 66, 81, 88, 103, 106, 107 und 129; Audollent 39, 62, und 63; ausserhalb Attikas: Audollent 90 (aus Moesia); Jordan 93, 95, 99, 100 und 108 (aus Sizilien).

⁴ Zum Gebrauch von O/OY für lo:l und loul in allen Dekreten, Inventarlisten und Katalogen s. L.Threatte, The Grammar of attic Inscriptions, Berlin-New York, 1980, S.242-9.

⁵ s. Audollent 295,8; Wunsch 57, 1-7; 71; Jordan 92 (= SEG 36,837); 97 (neue Lesung bei A.López-J.Nieto, Em LVII, 2, 1989, 325-327); E.Schwyzler, DGE, 167 a 1.